

Jahresbericht 2020 der OdA KomplementärTherapie

Die Organisation der Arbeitswelt KomplementärTherapie (OdA KT) nimmt die Aufgaben einer Organisation der Arbeitswelt gemäss Bundesgesetz über die Berufsbildung wahr.

Sie bezweckt den Zusammenschluss von an der Höheren Berufsbildung in der KomplementärTherapie interessierten nationalen Methoden- und Berufsverbänden.

Die OdA KT ist Trägerschaft für die höhere Fachprüfung KomplementärTherapie, Hauptansprechpartnerin der zuständigen Behörden, der Versicherer und anderer Institutionen und zuständig für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der höheren Berufsbildung sowie der Aus- und Weiterbildung im Bereich der KomplementärTherapie. Sie vertritt den Beruf der KomplementärTherapeutin, des KomplementärTherapeuten und dessen Interessen aktiv in der Öffentlichkeit.

Einleitung

Die Hoffnung auf einen ruhigen Jahresbeginn mit Zeit für weitere strukturelle Arbeiten wurde durch die Corona-Pandemie zerschlagen. Seit dem Lockdown Mitte März waren die Geschäftsstelle und der Vorstand mit einer ununterbrochenen Flut von Anfragen und Anliegen seitens der Therapeut*innen, aber auch der Mitgliedverbände konfrontiert. Immer wieder angetrieben wurde die Flut durch die sich laufend verändernden Vorgaben aus «Bundes-Bern». Zusammen mit den CAMsuisse-Verbänden und unterstützt durch den DAKOMED, versuchte die OdA KT einigermaßen den Überblick zu bewahren und nicht nur schnell, sondern auch verlässlich zu informieren. Wie uns die vielen Rückmeldungen bestätigten, scheint dies weitgehend gelungen sein. Auch wenn die Informationen nicht immer die erwarteten oder erhofften waren.

Mit der von der Delegiertenversammlung 2019 beschlossenen Erweiterung des Zweckartikels der Statuten, wurde ein Hauptfeld der kommenden Tätigkeiten definiert: die Kommunikation nach innen und nach aussen. Dieses Thema schob sich in den Vordergrund, als die akute Corona-Krise zumindest in der Verbandsarbeit etwas in den Hintergrund trat. So fand im August zuerst ein entsprechender Info-Anlass statt und an der a.o. Delegiertenversammlung im September wurde das Kommunikations-Konzept angenommen und der entsprechende Budgetposten freigegeben. Mit dem direkten Einbezug der Geschäftsstelle und der Verbände in der dafür geschaffenen Steuergruppe sollten die Voraussetzungen für ein gutes Gelingen geschaffen sein.

Zu den neben den Arbeitsschwerpunkten immer weiterlaufenden Alltagsarbeiten verweisen wir auf die entsprechenden Kapitel.

Vorstand

Der Vorstand traf sich 2020 zu 12 Sitzungen. Bedingt einerseits durch die Anforderungen der Corona-Krise, andererseits durch die damit verbundenen Einschränkungen, fanden sie zum Teil per Zoom und verkürzt, dafür häufiger statt. Hin und wieder gab es auch «Hybrid-Sitzungen», an denen sich einzelne Vorstandsmitglieder elektronisch in die ansonsten physisch stattfindende Sitzung einwählten. Der Vorstand hat sich so zweifellos ein paar zusätzliche technische Möglichkeiten erschlossen. Zugleich zeigten sich aber auch die Grenzen der virtuellen Kommunikation und das Bedürfnis, sich nicht nur am Bildschirm, sondern auch in der physischen Wirklichkeit zu begegnen. So ist der Vorstand im Rückblick

sehr glücklich, dass er seine alljährliche Retraite noch problemlos im gewohnten Rahmen im Tagungszentrum Boldern über dem Zürichsee durchführen konnte. Ab April gab es dann für längere Zeit nur noch Zoom-Sitzungen.

Ganz besonders in den Corona-Monaten von März bis Mai konnte die OdA KT von der ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und der Geschäftsstelle, resp. deren Co-Leiterinnen profitieren. Auch wenn der Vorstand seine Verantwortung als Arbeitgeber gerade nach den schwierigen Erfahrungen der vergangenen Jahre sehr ernst nimmt, war er doch mehr als einmal froh, dass eine dringende Information auch ausserhalb der normalen Arbeitszeiten von der Geschäftsstelle noch entgegengenommen und in der gewünschten Form weitergeleitet wurde.

Leider musste sich der Vorstand von der 2019 neu in den Vorstand gewählten Ketty Grusovin bereits wieder trennen. Ihre vielfältigen und intensiven Engagements erlaubten es ihr nicht, sich im erhofften Ausmass in die Vorstandsarbeit einzubringen. Der Vorstand dankt Ketty Grusovin und wünscht ihr für ihre Zukunft herzlich alles Gute.

Das Ausscheiden von Ketty Grusovin weist uns einmal mehr auf zwei Probleme hin. Zum einen ist die Mitarbeit im Vorstand der OdA KT – wenn man die Aufgabe ernst nimmt – alles andere als ein Zeitvertreib. Sie verlangt auch ausserhalb der Sitzungen eine dauernde Aufmerksamkeit darauf, was innerhalb und ausserhalb der OdA geschieht und was für ihr Funktionieren und Fortkommen wichtig sein könnte. Veränderungen im politischen Umfeld, Veränderungen im beruflichen Umfeld, Veränderungen in der Dynamik der Organisation selber. Es braucht die Bereitschaft, vom ersten Tag an aktiv mitzudenken und mitzuarbeiten. Es braucht dazu kein 100%-Pensum, aber es braucht ein inneres Engagement, das nicht sehr weit von 100% weg sein darf. Aber genau das ist es auch, was diese Arbeit so interessant und spannend machen kann.

Das andere Problem ist die Vertretung der Westschweiz im Vorstand. Eine ganze Reihe von OdA-Verbänden hat Mitglieder in der Westschweiz, und ein Verband ist in der Westschweiz zuhause. Trotzdem ist es beinahe ein Ding der Unmöglichkeit, ein wirklich geeignetes Vorstandsmitglied aus der Romandie zu finden. Zweifellos ist es ein grosses Hindernis, dass diese Person sich in der Verbandssprache Deutsch möglichst gleich sicher bewegen können muss, wie im Französischen. Offensichtlich sind die KomplementärTherapie und ihre Methoden so, wie sie von der OdA KT definiert wurden, in der Westschweiz oft noch weniger verwurzelt als in der Deutschschweiz. Umso wichtiger wäre es, diesen Landesteil wieder im Vorstand vertreten zu haben. Und dann dürfen wir auch das Tessin nicht ganz vergessen, mit seinen sehr eigenen Problemen.

Als Teil einer offensichtlich nie endenden Geschichte überarbeitete der Vorstand die Reglemente im Bereich der Akkreditierung, der Methodenanerkennung, des Gleichwertigkeitsverfahrens, der Zulassung von Supervisor*innen, suchte das Berufsbild der KomplementärTherapie noch weiter zu schärfen und verankerte endlich den Begriff der «Gesundheitsfachperson» in der vom SBFJ genehmigten Prüfungsordnung. Da die Delegierten (zu Recht) mit einigen der ersten Vorschläge des Vorstandes nicht einverstanden waren, werden diese Arbeiten erst 2021 fürs Erste abgeschlossen werden.

Kommunikation

Einmal mehr zeigte sich mit der Corona-Pandemie die zentrale Bedeutung der Kommunikation in einer Organisation auf vielen verschiedenen Ebenen. Nebst der akuten Krisenkommunikation, die zwischen Behörden, Verbänden und Therapeut*innen vermittelte, mussten üblicherweise persönliche Treffen und Veranstaltungen verschoben oder digital organisiert werden. Die ersten beiden im März geplanten Informationsveranstaltungen zum Gleichwertigkeitsverfahren Branchenzertifikat OdA KT und der Höheren Fachprüfung für KomplementärTherapeut*innen wurden aufgrund der akuten Lage abgesagt. Später konnten drei Veranstaltungen in der Deutschschweiz und eine in der Romandie unter Einhaltung der BAG-Vorschriften als Präsenzveranstaltungen stattfinden. Im Tessin war dies leider nicht möglich, die Beratung

erfolgte individuell über Telefon und E-Mail. Vorgespräche zu Methodenanerkennungen oder Akkreditierung von Bildungsgängen fanden per Telefon oder Videokonferenz statt. Auch die Delegiertenversammlung vom 12. Mai 2020 wurde virtuell durchgeführt. Dank der Zusammenarbeit mit der Firma avl dolmetscher GmbH konnte diese inklusive Simultanübersetzung und Abstimmungen angeboten werden.

Die Informationsthemen sowie das Projekt Kommunikation wurden jedoch verschoben, zu gross war der Bedarf für Austausch und Meinungsfindung. Ein separater Anlass für die Mitgliedverbände zum Projekt Kommunikation im August sowie eine a.o. DV im September konnten erfreulicherweise in Olten abgehalten werden. Wie in der Einleitung zu diesem Jahresbericht bereits erwähnt, fiel an der a.o. DV im September 2020 auch der Startschuss für das Projekt Kommunikation. Die Delegierten sprachen für 2020 CHF 50'000 und für das Folgejahr 2021 weitere CHF 100'000. Eine Steuergruppe, die ab November 2020 aktiv wurde, sichert die Einbindung der Verbände in das Projekt. Sie trifft sich in regelmässigen Abständen und begleitet das Projekt mit wertvollen Inputs. Die nötige Öffentlichkeitsarbeit für den Beruf KomplementärTherapeut*in zeigte sich im Rahmen der Corona Pandemie einmal mehr.

In über 40 schriftlichen Mailings an die Mitgliedverbände bildete das Thema Corona und die als Spezial-Newsletter aufbereiteten Corona News den Schwerpunkt. Daneben informierten Geschäftsstelle und Vorstand über die Neubesetzung von Ämtern, aktualisierte Dokumente wie Kantonsblätter oder Neuerungen zum Tarif 590 und aus dem Umfeld der Versicherer.

Der üblichen Newsletter der OdA KT erschien im Mai, Oktober und Dezember 2020 und nahmen aktuelle Fragestellungen wie z.B. die Übergangsfristen im Zusammenhang mit der Höheren Fachprüfung, die Zulassung von Supervisor*innen oder die kantonalen Gesetzgebungen auf. Die einzelnen Artikel stehen auf der Website der OdA KT in einem Archiv zur Verfügung und können von den Mitgliedverbänden individuell genutzt werden.

Politik

Neben ihren Pflichten als Trägerschaft der Höheren Fachprüfung, ist es die zentrale Aufgabe der OdA KomplementärTherapie, die Interessen des Berufsstandes, der Mitgliedverbände und die Interessen der Praktizierenden zu vertreten, wo immer es nötig erscheint.

Bund

Auf Bundesebene nahm die OdA KT im Oktober an der vom SBFJ durchgeführten Tagung «Erfahrungsaustausch eidgenössische Prüfungen», im November an der SBFJ-Herbsttagung der Berufsbildung teil. Schon bei den ersten Versionen der verschiedenen Covid-19-Verordnungen und den zugehörigen Wegleitungen zeigte sich, dass der Beruf der Komplementärtherapeut*in und dessen mögliche Funktion in der neuen Situation nicht zuoberst auf der Prioritätenliste des BAG stand. Auch wenn das der ganzen ärztlichen und nicht-ärztlichen Komplementär- und Alternativmedizin ähnlich erging, war es doch hart, unseren Beruf in der Gruppe der «personenbezogenen Dienstleistungen mit Körperkontakt» zusammen mit Tattoo- und Kosmetikstudios eingeteilt zu sehen.

Sowohl allein wie auch zusammen mit den CAMsuisse-Verbänden und unterstützt durch den Dakomed, intervenierte die OdA KT auf verschiedenen Stufen der diversen Ämter bis hinauf zum Gesamtbundesrat. Leider war es im allgemeinen Dauerstress bereits als Erfolg zu werten, wenn nur schon eine einigermaßen sinnvolle Antwort eintraf. Wenigstens erfolgten in späteren Verordnungs-Versionen zunehmend Anpassungen, wenn auch immer unerledigte Anliegen zurückblieben. So etwa hält das BAG unachgiebig an der Einteilung von Feldenkrais- und Yoga-Therapiegruppen in die Rubrik Sport und Fitness fest. Immerhin hatte das dauernde Nachhaken dazu geführt, dass wir inzwischen einigermaßen wahrgenommen werden. Vielleicht dass auch die neue BAG-Leitung etwas frischen Wind in das Amt gebracht hat.

Kantone

Was die kantonalen Gesundheitsgesetze anbelangt, so war 2020 ein ruhiges Jahr. Einzig der Kanton Bern revidierte sein Gesundheitsgesetz, allerdings ohne Auswirkung auf die Komplementärtherapie: Wir bleiben bewilligungsfrei.

Inzwischen sind die Merkblätter für die Kantone AG, AR, SG, SO, TG, TI auf der OdA-Webseite aufgeschaltet, zusammen mit einer aktuellen Übersicht über die Bestimmungen sämtlicher Kantone.

Aufgrund des geringen Gefährdungspotentials der Komplementärtherapie wünschen die meisten Kantone explizit keine Reglementierung für die Methoden der Komplementärtherapie. Diese Praxis führt allerdings dazu, dass weiterhin in vielen Kantonen keine Befreiung von der Mehrwertsteuer möglich ist, ausser im Kanton Zürich, wo die Titelführungsbewilligung zur Befreiung von der Mehrwertsteuerpflicht führt.

Probleme gibt es zurzeit vor allem im Kanton Appenzell Ausserrhoden, wo seit Juni 2019 die von der OdA KT anerkannten Methoden bewilligungspflichtig sind. Erteilt wird die Bewilligung ausschliesslich den Inhaber*innen von Branchenzertifikat oder ED. Die von der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Praktika während der Ausbildung dürfen daher in AR nicht absolviert werden. Die bisher geführten Gespräche brachten keine Lösung.

Ähnlich verfahren ist die Situation weiterhin im Tessin. Punktuelle Probleme gibt es daneben noch in den Kantonen St. Gallen und Thurgau.

Grundsätzlich verfolgt der Vorstand der OdA KT bisher immer das Ziel, bei Vernehmlassungen von Gesundheitsgesetzen und Verordnungen für die Komplementärtherapeut*innen im Rahmen der Gegebenheiten das Optimum zu erreichen. Insbesondere in der Phase, in der viele Praktizierende auf dem Weg zur eidg. Anerkennung sind und erst gut 2'500 von insgesamt über die Methodenverbände organisierten rund 7000 Therapeut*innen das eidgenössische Diplom oder das Branchenzertifikat erlangt haben, gilt es für alle eine gute Lösung zu erwirken. Ein Berufsverbot für Praktizierende mit Methodenabschluss und für Absolvierende, der für die zur Ausbildung gehörenden selbständigen Praktika, gilt es natürlich zu verhindern. Im Kanton Tessin konnte trotz intensiver Bemühungen der OdA KT genau diese unhaltbare Situation für viele Praktizierende und Studierende weiterhin nicht entschärft werden.

CAMsuisse

Wie oben schon erwähnt, war auch die CAMsuisse vor allem im ersten Halbjahr sehr stark mit dem Thema Covid-19 beschäftigt. In zum Teil sehr kurzen Abständen fanden meistens eher kurze Zoom-Treffen statt, um einerseits politische Interventionen zu koordinieren und andererseits die verschiedenen Schutzkonzept-Versionen untereinander so weit als möglich abzustimmen.

Im Übrigen standen auch 2020 die halbjährlichen Treffen mit dem Versichererteam am sogenannten «runden Tisch» v. a. zur Weiterentwicklung des Tarif 590 im Zentrum. Aufgrund einzelner Initiativen gewisser Versicherer mussten mehrmals bilaterale Gespräche geführt werden. Diese konnten erfreulicherweise immer einvernehmlich abgeschlossen werden. Seit dem Herbst dieses Jahres nehmen vorerst als Gäste zwei Vertreter des Verbandes der medizinischen Masseur Schweiz vdms teil. Dieser wird vom SBFI als Mit-Träger der Berufsprüfung medizinischer Masseur anerkannt.

Dakomed

Die Anliegen der Komplementärmedizin hatten im Berichtsjahr einen schwierigen Stand im Bundesparlament. Sogenannte Corona-Leugner und Impfgegner, viele davon aus dem Bereich der Komplementär- und Alternativmedizin, haben insbesondere während des ersten Lockdowns die Parlamentarier mit Briefen überhäuft. Viele Parlamentarier*innen wollen sich davon distanzieren und sind daher nicht bereit, parlamentarische Vorstösse zum Thema Komplementärmedizin einzureichen oder zu unterstützen. Bedingt durch die Corona-Massnahmen war der Zugang zum Parlament nur eingeschränkt oder gar nicht möglich, was das Lobbying zusätzlich erschwerte.

Seit längerem arbeitet der Verein der integrativen Kliniken an einem breit angelegten Zertifizierungsprojekt für Integrative Medizin. Inzwischen wurde der Kriterienkatalog von den Mitgliedern gutgeheissen. Im Oktober 2020 wurde dann das Sounding dazu bei verschiedensten Stakeholdern eingeholt. Dank der Vernetzung via Dakomed konnte die OdA KT ihre Stellungnahme dazu einbringen und auf aus ihrer Sicht vorhandene Schwachstellen hinweisen. Ein erster Zertifizierungs-Probelauf soll noch im ersten Halbjahr 2021 stattfinden.

Da der Dakomed zum weitaus grössten Teil von meist kleineren Einzelspenden lebt, ist der Erfolg seiner Kommunikationsmittel sehr wichtig. Neben dem zweimal jährlich erscheinenden Bulletin gibt es nun den Online-Newsletter und vor allem Millefolia, das Online-Portal. Die Nutzerzahlen des im Januar 2019 gestarteten Portals wächst langsam, aber stetig und sind im Dezember 2020 bei gut 22'000 monatlichen Seitenaufrufen angelangt.

Finanzen

Das Vereinsjahr 2020 schliesst mit einem operativen Gewinn von CHF 59'075.29. Das Ergebnis liegt damit um CHF 29'324.71 unter dem budgetierten Resultat. In Anbetracht aller Herausforderungen, die das Jahr 2020 für uns bereithielt, darf das Resultat als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden.

Auf der Ertragsseite wirken sich vor allem die gegenüber dem Budget um rund CHF 55'000 tieferen Einnahmen für Gleichwertigkeitsverfahren BZ aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir eine höhere Abgrenzung vornehmen mussten, weil mehr Anmeldungen eingegangen sind als Branchenzertifikate erteilt werden konnten oder Dossiers abgelehnt werden mussten.

Eine weitere grössere Differenz zum Budget ist beim Personalaufwand zu finden – rund CHF 74'000 – welche Corona zuzuschreiben ist. Die Abklärungen rund um die Massnahmen sowie deren Kommunikation waren sehr zeitintensiv. Ausserdem musste eine HFP verschoben werden, was einigen Mehraufwand verursacht hat.

Erfreulich hingegen sind die höher als budgetierten Erträge bei den beiden Ertragskonten Prüfungsgebühren HFP (CHF 30'000 aufgrund vieler Anmeldungen Oktober 2020) und Beiträge SBFI (CHF 37'000).

Zudem durften wir die grosszügige Unterstützung der Eskamed AG (EMR) in Höhe von CHF 11'000 entgegennehmen, um den entstandenen Mehraufwand infolge Corona etwas abzudecken.

Eine weitere grössere Differenz im Vergleich zum Budget ist beim Konto Aufwand für Drittleistungen ersichtlich. Rund CHF 23'000 konnten hier gegenüber dem Budget eingespart werden, da geplante Anlässe, wie zum Beispiel die beiden Diplomfeiern der HFP, nicht stattfinden konnten.

Die Umsatzabgrenzungen für bereits bezahlte, jedoch noch nicht bezogene Dienstleistungen (HFP, GWV, Akkreditierung und Methodenanerkennung) haben im Jahr 2020 nochmals um CHF 157'000 zugenommen. Dies hauptsächlich infolge der oben erwähnten pendenten GWV-Dossiers und der bereits auf April 2021 angesetzten HFP. Der Anmeldeschluss im Dezember 2020 in Kombination mit den zahlreichen Anmeldungen hatte zur Folge, dass viele Prüfungsgebühren 2020 einbezahlt worden sind, welche vollumfänglich abgegrenzt werden mussten. Am 31.12.2020 beträgt der Saldo all dieser Umsatzabgrenzungen total CHF 787'950.--.

Das Umlaufvermögen der OdA KT beträgt am 31.12.2020 CHF 1'681'289.53 und liegt damit um CHF 202'627.98 über dem Wert vom 31.12.2019. Das Eigenkapital der OdA KT beträgt am 31.12.2020 CHF 853'143.85.

Geschäftsstelle

Die Corona-Pandemie setzte ab März 2020 bis in den Sommer hinein einen ungeplanten Schwerpunkt in Bezug auf die Tätigkeiten der Geschäftsstelle. Der Lockdown brachte eine Flut von Anfragen seitens

der Therapeut*innen mit sich. Die unklaren Vorgaben der Behörden verunmöglichten vor allem zu Beginn eine zeitnahe und verlässliche Beantwortung derselben. Die Aufbereitung der komplexen Informationen war nur durch die grosse Unterstützung des Vorstands möglich, der die Abklärungen und Verhandlungen mit Bundesstellen und Ämtern übernahm. Die stetigen Anpassungen an sich verändernde Verordnungen und Massnahmen forderten eine hohe Kommunikationsfrequenz. Mit einem laufend aktualisierten Merkblatt und Schutzkonzept sowie regelmässigen «Corona-News» im Newsletter-Format wurden die Mitgliedverbände auf dem Laufenden gehalten. In einer neu kreierten Website-Rubrik wurden die Unterlagen für alle Interessierten in drei Sprachen zur Verfügung gestellt, ergänzt mit Links, Mustervorlagen und zusätzlichen Informationen.

Um nebst den Corona-Themen die Abwicklung des Tagesgeschäfts sicherzustellen, erhöhte die Geschäftsstellenleitung im ersten Halbjahr 2020 ihre Präsenzzeiten. Das Erteilen von Auskünften und die Beratung per E-Mail und Telefon sowie die administrative Unterstützung der verschiedenen Verfahren und des Vorstands bildeten wie bisher den Schwerpunkt der Tätigkeiten. Weiterhin war Grundlagenarbeit nötig, um Prozesse zu optimieren, neue Strukturen zu schaffen, Daten zu sichten und zu archivieren.

Im zweiten Halbjahr begann die Organisation und Mitwirkung in der Steuergruppe des Projekts Kommunikation. Die für 2021 geplante Rückführung des Prüfungssekretariats HFP in die Geschäftsstelle erforderte zusätzliche personelle Ressourcen. Es wurde entschieden, eine kombinierte Stelle für die Besetzung des Prüfungssekretariats und Sachbearbeitungsaufgaben der Geschäftsstelle zu schaffen. Die Suche nach qualifizierten Bewerber*innen gestaltete sich schwierig und zeitaufwändig, insbesondere die geforderten guten Französischkenntnisse fehlten vielen Bewerber*innen. Als gesamtschweizerisch ausgerichtete Organisation ist die OdA KT auf Mitarbeitende angewiesen, die mehr als einer Landessprache mächtig sind. Die HFP muss zudem zwingend in drei Landessprachen angeboten werden. Ende November konnte glücklicherweise mit Corinne Hiller eine bestens qualifizierte Person gefunden werden. Mit der Neuorganisation der Aufgaben und Pensen beendete Claudia Ziegler Ihre Tätigkeit auf der Geschäftsstelle per Ende Jahr.

Prüfungskommission (PK)

Auch für die Prüfungskommission war das Jahr 2020 eine Herausforderung. Die HFP vom März 2020 musste zwei Tage vor dem ersten Prüfungstag abgesagt werden. Die Enttäuschung war nicht allein für die Kandidat*innen sehr gross, sondern auch für die Expert*innen (PEX) und die Prüfungskommission selbst. Der Einsatz für die Verschiebung war für alle Seiten gross und erforderte planerisches und logistisches Geschick. Im August konnte die Prüfung nachgeholt und kurz darauf im Oktober auch die geplante HFP durchgeführt werden.

An den beiden Höheren Fachprüfungen 2020 nahmen insgesamt 109 Kandidat*innen teil. Davon haben 77 Kandidat*innen die Prüfung bestanden, für die andern 32 Absolvent*innen besteht die Möglichkeit, die nicht bestandenen Prüfungsteile zu wiederholen.

Die Prüfungskommission hatte sich zum Ziel gesetzt, mindestens zwei neue Fachleute zu finden, um die anstehenden Arbeiten besser bewältigen zu können. Im Dezember hat der Vorstand die Prüfungsexpertinnen Katharina Canziani und Christiane Gernet in die PK gewählt. Aus dieser Arbeit bringen die beiden die Voraussetzungen für die Mitarbeit in der PK mit und sind somit eine wunderbare Ergänzung für das Team. Die Kommission setzt sich nun wie folgt zusammen: Regula Banz, Barbara Crittin, Katharina Canziani, Christiane Gernet, Agnes Schweizer, Raphael Schenker und Georg Weitzsch. Die PK ist in dieser Zusammensetzung zu einer tatkräftigen und konstruktiven Arbeitsgemeinschaft zusammengewachsen.

Das Handbuch, welches als Nachschlagewerk für die Expert*innen erarbeitet wurde, wird am Kalibrierungstag im April 2021 vorgestellt werden können. Die Erarbeitung war so spannend wie auch aufwendig und brauchte darum etwas länger Zeit als geplant. Die Prüfungskommission freut sich, dass nun eine gelungene Arbeitsvorlage für die PEX zur Verfügung steht.

Für ihre Aufgaben traf sich die PK zu 8 Sitzungen, davon fanden zwei über Zoom statt. Themen waren vorwiegend die Vor- und Nachbereitung der beiden Höheren Fachprüfungen und Notensitzungen, sowie die Schulung der Expert*innen und die Behandlung weiterer wichtiger inhaltlicher Aufgaben. Die PK-Mitglieder waren auch dieses Jahr verantwortlich für die Erarbeitung der Prüfungsfälle und -Fragen. Für die Abnahme der mündlichen Prüfungsteile der HFP, die Korrektur und Bewertung der schriftlichen Arbeiten konnte die PK im August auf 27, im Oktober auf 37 Expert*innen zählen.

Die Rückmeldungen der Kandidat*innen und Prüfungsexpert*innen fielen wie im Vorjahr ausgesprochen gut aus. Dabei wurde vor allem die wertschätzende und unterstützende Gesprächsführung der Expert*innen erwähnt. Die Bedeutung dieser Haltung zeigt sich auch in den Beurteilungstexten, die stetig an Gehalt gewinnen. Die korrekte Beurteilung und Qualitätsentwicklung sind weitere Inhalte der Kalibrierungstage und werden besonders gepflegt.

Die Mitglieder der Prüfungskommission sitzen jeweils an den mündlichen Prüfungen ein. Diese Besuche erweisen sich als wertvoll, sie dienen ausserdem als wichtige Massnahme für die Evaluation und Weiterentwicklung der Prüfungen.

Nach wie vor möchte die PK weitere Expert*innen gewinnen. Obwohl 7 neue PEX eingeführt wurden, braucht es mehr Fachleute, denn die Anmeldungen für die Prüfungen nehmen stetig zu. Die Schulung der neuen Fachleute zeitigte Erfolge, die Teilnehmer*innen konnten das Gelernte bereits professionell an den Prüfungen umsetzen.

Insgesamt konnten 2020 90 eidgenössische Diplome ausgestellt werden. Davon erhielten 13 Therapeut*innen das Diplom a posteriori und 77 Therapeut*innen wurde das Diplom nach erfolgreich absolvierter Höherer Fachprüfung erteilt. Leider mussten die vorgesehenen Diplomfeiern aus bekannten Gründen abgesagt werden, dafür erhielten die Diplomand*innen ein kleines Präsent per Post.

Methodenankennung

2020 konnte nach einem länger dauernden Verfahren die Rhythmische Massage Therapie als neue Methode der KomplementärTherapie anerkannt werden. Das SBFJ hat am 21. Dezember 2020 diese als 20. Methode in die Prüfungsordnung zur Höheren Fachprüfung aufgenommen. Damit kann auch in dieser Methode ein Branchenzertifikat erlangt und die HFP absolviert werden.

Zwei Anträge zur Methodenankennung mussten 2020 abgelehnt werden. Die Trägerschaft einer Methode hat daraufhin einen Rekurs gegen den ablehnenden Entscheid eingereicht. Dieser wurde im November 2020 von der Rekurskommission der OdA KT abgelehnt. Aktuell sind drei Gesuche um Anerkennung einer Methode in Bearbeitung.

Gleichwertigkeitsverfahren Branchenzertifikat (GWV BZ)

2020 konnten 312 Branchenzertifikate im Gleichwertigkeitsverfahren ausgestellt werden, was einer Zunahme von 5% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Insgesamt konnten seit Start des Gleichwertigkeitsverfahrens bis Ende des Berichtjahres 1343 Branchenzertifikate ausgestellt werden. Auch 2020 ist kein einziger Rekurs gegen einen Entscheid betreffend Gleichwertigkeit zum Branchenzertifikat der OdA KT eingegangen.

Ein Wort zum Anteil der abgelehnten oder unvollständigen Dossiers im GWV BZ. Im Jahr 2020 betrug der Anteil der abgelehnten Anträge ca. 15 %, was ungefähr dem Vorjahr entspricht. In den allermeisten Fällen wurde hier der Essay zum Nachweis der KT-Identität als nicht erfüllt beurteilt. In ca. einem Drittel

aller Dossiers musste eine Nachreichung verlangt werden, auch hier vor allem aufgrund eines ungenügenden Essays.

Akkreditierung

Im Berichtsjahr wurden 7 Akkreditierungsdossiers von Bildungsanbietern eingereicht. Davon konnten je 2 Bildungsgänge in der Romandie sowie in der Deutschschweiz akkreditiert werden. 3 Akkreditierungsgesuche sind noch in Bearbeitung oder es müssen noch weitere Auflagen erfüllt werden, um eine Akkreditierung aussprechen zu können.

Seit Beginn des Akkreditierungsverfahrens konnte die OdA KT bis Ende 2020 insgesamt 36 KT-Ausbildungen mit Tronc Commun, 4 KT-Ausbildungen mit ausgelagertem Tronc Commun sowie 7 Tronc Commun Lehrgänge akkreditieren.

Im Berichtsjahr fanden weitere KT-Abschlussprüfungen von akkreditierten Bildungsanbietern statt. Insgesamt konnte die OdA KT 172 Branchenzertifikate an erfolgreiche Absolvent*innen einer akkreditierten Ausbildung übergeben. Das sind beinahe fünfmal so viele wie im Vorjahr. Somit konnten im Jahr 2020 mehr als die Hälfte aller Branchenzertifikate nach einer akkreditierten Ausbildung vergeben werden; entsprechend ging der Anteil der Gleichwertigkeitsverfahren zurück.

Zudem wurden die Bildungsanbieter im Jahr 2020 durch 6 Rundschreiben mit wichtigen Informationen bedient. Ein uns ständig begleitendes Thema war natürlich die Corona Pandemie, resp. die Massnahmen und Schutzkonzepte, welche alle Bildungsanbieter intensiv forderten. Die OdA KT hat in dieser ausserordentlichen Lage entschieden, vorübergehend auch webbasierten Unterricht als Kontaktstunden zu akzeptieren.

Neben der eigentlichen Akkreditierung wurden einige Vorgespräche mit interessierten Bildungsanbietern geführt. Dazu kamen zahlreiche Anfragen per Mail und Telefon aus der ganzen Schweiz zu allgemeinen Fragen der Akkreditierung oder Durchführung der KT-Abschlussprüfung.

Rekurskommission

Auch im Corona-Berichtsjahr hatte sich die Rekurskommission mit einem Rekurs gegen einen ablehnenden Entscheid des Vorstandes betreffend die Anerkennung einer Methode als Methode der KomplementärTherapie zu befassen, dieses Jahr in französischer Sprache. Der Rekurs wurde abgewiesen. Selbst wenn eine Methode sehr bekannt ist und für gewisse Indikationen gute Dienste leisten kann, muss die Anerkennung als Methode der KT verweigert werden, wenn grundlegende Kriterien des Berufsbildes fehlen oder aktuell die Methode in der Praxis anders ausgeübt wird, als dies in der METID beschrieben ist. Eine Methode muss in der Praxis in der Form bereits ausgeübt werden, wie sie in der METID dargestellt wird. Es ist nicht möglich, eine zukünftig gewünschte Weiterentwicklung einer Methode zur Genehmigung vorzulegen.



Andrea Bürki
Präsidentin OdA KT



Claudia Pohl



Nicole Schaffner

Co-Leiterinnen Geschäftsstelle OdA KT